

Politologuistik

Grundlegendes

- **Gegenstandsbereiche der Politologuistik:** nicht nur der Sprachgebrauch der Politiker, sondern auch Sprechen über Politik und politische Mediensprache (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 16-17)
- **Funktionen politischer Sprache:** Dominanz der Appellfunktion gegenüber der Darstellungs- und Ausdrucksfunktion (siehe Karl Bühlers Organon-Modell)
→ in politischer Argumentation häufige Behauptung: Darstellungsfunktion sei der zentrale Zweck der Sprache (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 18)
- **Abgrenzung zur Rhetorik:** Politologuistik als Teil der deskriptiven Linguistik, die sprachliche Phänomene beschreibt und erklärt, hierbei jedoch keine Wertung vornimmt (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 18)

Methodik der politologuistischen Analyse

Wortebene

Politischer Wortschatz (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 64-66)

- Institutionsvokabular (*präsidentielle Demokratie, Ministerpräsident*)
- Ressortvokabular (*Abwrackprämie, Hartz IV*)
- Ideologievokabular (*Menschenrechte, Terrorist vs. Freiheitskämpfer*)
- Allgemeines Interaktionsvokabular

Denotation – Konnotation – Deontik (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 67-69)

konnotative „Nebenbedeutungen“

1. Nicht definitonische, gegenstandsbezogene Merkmale, z. B. *Hund*: [treu]
2. Evaluative Merkmale, z. B. *Arbeitslosigkeit*: [schlecht]

Deontische Bedeutungsbestandteile

(gr. *το δέον*: ‚das Nötige, das Schickliche, die Pflicht‘)

→ werden zusätzlich als Appell wahrgenommen:

Adjektive wie *lobenswert* (etwas Lobenswertes sollte gelobt werden)

Einbahnstraße („Straße, die nur in eine Richtung befahren werden darf“)

Schlagwörter (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 69-75)

Möglichst genaue Analyse der Bedeutungskomponenten der Verwendung bestimmter Ausdrücke erlaubt Rückschlüsse auf die zugrundeliegende Strategie der Sprecherin/des Sprechers

Funktionen:

- Emotionalisierung und Kontrolle: z. B. Ausblendung von Differenzierungen durch scheinbar plausible Gegensatzpaare wie im CDU-Slogan *Freiheit statt Sozialismus* (1976)
- Grob vereinfachende Darstellung komplizierter Sachverhalte

Frames (vgl. Niehr, *Politologuistik*, S. 76-80)

Strukturzusammenhänge bzw. Wissensstrukturen, die beim Verstehen von sprachlichen Ausdrücken aktiviert werden

Beispiel: Ist von *Entführung* die Rede, so erwartet man, etwas über Täter, Opfer und Forderung zu erfahren.

Strategien im politischen Sprachgebrauch (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 80-87)

- Analyse des Umgangs mit den Grice'schen **Konversationsmaximen und Implikaturanalyse** (siehe auch Liedtke, *Moderne Pragmatik*, S. 215-217; Hagemann, „Implikaturanalyse“)
- **Sprechakte** in der politischen Sprache (vgl. Liedtke, *Moderne Pragmatik*, S. 218-221; Staffeldt, „Sprechakttheoretisch analysieren“; Hindelang/Yang, „Sprechakttheoretische Dialoganalyse“)
- Gebrauch **deiktischer Ausdrücke** (vgl. Liedtke, *Moderne Pragmatik*, S. 211-214)

Begriffe besetzen (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 87-98)

Semantische Kämpfe auf lexikalischer Ebene zur Stärkung seiner eigenen sprachlichen Ressourcen und zur Schwächung derer der politischen Konkurrenten:

- Begriffsprägung (*Soziale Marktwirtschaft*)
- Parteiliches Prädizieren (*Kronzeugenregelung* vs. *Verräterbonus*)
- Begriffsumdeutung (*Kommunismus* vs. *Gemeinschaftseigentum*)
- Begriffsumwertung (z. B. *konservativ*)

Textebene

Analyse politischer Sprache im Hinblick auf die Erfüllung oder Nichterfüllung von Erwartungen im Hinblick auf bestimmte Textsorten

(vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 99-112)

Beispiele:

1. Funktionen von Parteiprogrammen

Nach innen: Integrationsfunktion, Identifikationsfunktion, Herrschaftsfunktion, Legitimationsfunktion, Stimulationsfunktion

Nach außen: Werbefunktion, Profilfunktion, Agitationsfunktion, Operationsbasisfunktion

2. Funktionen von Parlamentsdebatten

Fiktion einer realen Argumentationssituation vs. Funktion der Bestätigung von Entscheidungen

(vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 112-121)

Intertextualität

Analyse des Zusammenhangs verschiedener Texte untereinander: hohes Maß an Intertextualität z. B. bei Hyper-Texten im Internet (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 121-124)

Diskursebene

„Diskurs ist ein Geflecht von thematisch zusammengehörigen Aussagen, die über Textkorpora zu erschließen sind. Quantitativ sind dabei die Grenzen prinzipiell nach oben wie unten verschiebbar.“

(Niehr, *Politolinguistik*, S. 127)

Aufgabe der linguistischen Diskursanalyse: Beschreibung von Diskursen (sie darf nicht die dort vertretenen Positionen kritisieren oder Partei ergreifen) (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 127)

Erstellung eines konkreten Textkorporus als gestufter Einschränkungsprozess im Hinblick auf Thema, Zeitraum, Medien, Textsorten etc. (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 132)

Diskursrelevante Lexik (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 136-143)

Indizien für diskursrelevantes Vokabular (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 136-137)

- Explizite Thematisierung (*Kommunismus*)
- Implizite Thematisierung (*Leibesübungen: ironisierend für Sport*)
- Gelegenheitskomposita (*Too-big-to-fail-Problematik*)
- Neologismen (*Euro-Rettungsschirm*)

Diskursrelevante Metaphorik (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 144-151)

- Zentrale Bedeutung von Metaphernnetzen bzw. -feldern, wie z. B. als geflügelte Worte verbreitete Einsichten (z. B. *Zeit ist Geld*)
- Kommunikationsstrategisch nutzbares Implikationspotenzial
- Hervorhebung und Ausblendung bestimmter Eigenschaften am metaphorisierten Gegenstand (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 144, unter Berufung auf Lakoff, George/Johnson, Mark, *Leben in Metaphern*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme, 2000.)

Diskursrelevante Argumentation (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 151-159)

Verdeutlichung der argumentativen Eigenheiten der Gesamtargumentation eines Diskurses oder mehrerer Diskurse zu einem bestimmten Thema durch Analyse prototypischer Argumente (vgl. Niehr, *Politolinguistik*, S. 158, zu den für die Analyse zentralen Fragestellungen vgl. S. 157-158)

Mögliche Ausgangspunkte für die schriftliche Hausarbeit

Wortebene: zahlreiche Möglichkeiten der Analyse, insbesondere auf der Grundlage semantischer und pragmatischer Theorien, z. B.:

- Konversationsmaximen und Implikaturen → *Pragmatik (2)*
- Sprechakte → *Pragmatik (3); Vertiefung Pragmatik*
- Deixis → *Vertiefung Pragmatik*
- Konversationsanalyse → *Pragmatik (4); integrative Anwendung der zentralen Theorien der Pragmatik*
- Figurative Bedeutung → *Semantik (5)*
- Frames → *Vertiefung Semantik*

Textebene: Untersuchungen ausgehend von ausgewählten Textsorten; Analyse von Intertextualität anhand von Einzelaspekten

Diskursebene: Analyse durch die Schülerinnen und Schüler nur auf der Grundlage eines zur Verfügung stehenden Korpus möglich (bei der Suche nach einem geeigneten Korpus relativ viel Unterstützung seitens der Lehrkraft erforderlich)

Literaturhinweise:

- Niehr, Thomas, *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*. Göttingen/Bristol: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.
- Kilian, Jörg/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hrsg.): *Handbuch Sprache und Politik*. 3 Bde. Bremen: Hempen, 2017.
- In Band 1:* Busse, Dietrich: „Lexik – frame-analytisch“ (S. 194-220): *sehr fundierte Darstellung mit anschaulichen Beispielen, für Schülerinnen und Schüler ggf. etwas zu vereinfachen*
- Drommler, Michael: „Lexik – metaphernanalytisch“ (S. 221-240): *sehr gute Zusammenfassung zu den Grundlagen der Metapherntheorie und ihren Anwendungsmöglichkeiten bei der Analyse politischer Sprache*
- Liedtke, Frank: „Sprachhandlungsanalyse“ (S. 282-297): *Überlegungen zur Analyse politischer Sprache u. a. im Hinblick auf die Sprecher-Intention, Sprechakte und Implikaturen*
- Gotsbacher, Emo: „Gesprächsanalyse“ (S. 318-345): *ausführliche Überlegungen zur Methodik und gute Beispielanalysen*
- Hagemann, Jörg/Staffeldt, Sven (Hrsg.): *Pragmatiktheorien*. Tübingen: Stauffenburg, 2014.
(*Analyse des Eklats bei der Bundespressekonferenz vom 18.02.2011 anlässlich der Plagiatsvorwürfe gegen den damaligen Verteidigungsminister zu Guttenberg. Bei entsprechenden Hausarbeitsthemen bieten die unten aufgeführten Aufsätze sehr gute Modellanalysen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Anfertigung ihrer eigenen Analysen in den Hausarbeiten orientieren können.*)
- Darin:* Hagemann, Jörg: „Implikaturanalyse“ (S. 183-212)
Aufsatz online verfügbar: [© Pädagogische Hochschule Freiburg](#); via [ph-freiburg.de](#) (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).
- Staffeldt, Sven: „Sprechakttheoretisch analysieren“ (S. 105-148)
Aufsatz online verfügbar: [© Prof. Dr. Sven Staffeldt](#); via [sven-staffeldt.de](#) (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).
- Deppermann, Arnulf: „Konversationsanalyse: Elementare Interaktionsstrukturen am Beispiel der Bundespressekonferenz“ (S. 19-47)
Aufsatz online verfügbar: [© Leibniz-Institut für Deutsche Sprache \(IDS\)](#); via [ids-pub.bsz-bw.de](#) (zuletzt aufgerufen am 29.08.2020).
- Hindelang, Götz/Yang, Young Sook: „Sprechakttheoretische Dialoganalyse“ (S. 149-181)
- Transkripte:* Transkripte zu Staffeldt, Sven/Hagemann, Jörg (Hrsg.): *Pragmatiktheorien. Analysen im Vergleich*. Tübingen: Stauffenburg, 2014, [© Stauffenburg Verlag GmbH](#); via [stauffenburg.de](#) (2014, zuletzt aufgerufen am 08.09.2020).
- Liedtke, Frank, *Moderne Pragmatik*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2016, § 13.
(*Exemplarische Analysen u. a. zu Deixis, Sprecher-Intention, Sprechakten und Implikaturen*)